



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr und digitale Infrastruktur

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude

Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
<http://www.bsu-bund.de>

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
370/14

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11
E-mail: posteingang-bsu@bsh.de

Datum
1. Juli 2016

PRESSEMITTEILUNG 12/16

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Untersuchungsbericht Nr. 370/14 am 1. Juli 2016 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit dem Untergang des Schwimmgreifers ZANDER, bei dem zwei Seeleute ertrunken sind. Es besteht die Möglichkeit, diesen - wie alle bisherigen Berichte - im Internet unter <http://www.bsu-bund.de> einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

Untergang des Schwimmgreifers ZANDER mit zwei Toten am 24. November 2014

Das Binnenschiff ZANDER befand sich mit zwei Besatzungsmitgliedern auf einer Überführungsfahrt von Kopenhagen nach Eemshaven. Am 24. November 2014 wurde ein Besatzungsmitglied von einer Welle erfasst und über Bord gewaschen. Die ZANDER befand sich zu diesem Zeitpunkt etwa 5 sm nördlich von Norderney. Um 07:54 Uhr setzte die ZANDER einen Notruf über UKW-Kanal 16 ab und meldete „Mann über Bord“ und Wassereintrich.

Unmittelbar bevor das erste zur Hilfe eilende Schiff die Unfallstelle erreichte, sank die ZANDER um 08:12 Uhr. Die beiden Besatzungsmitglieder wurden später leblos im Wasser treibend durch einen SAR-Hubschrauber entdeckt und mittels Tochterboot eines Seenotkreuzers geborgen. Die Reanimationsversuche blieben erfolglos.

Der Abschlussbericht wurde durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung am 1. Juli 2016 veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

Langfassung:

Untergang des Schwimmgreifers ZANDER mit zwei Toten am 24. November 2014

Das Binnenschiff ZANDER sollte nach seinem Verkauf von Kopenhagen / Dänemark nach Eemshaven / Niederlande überführt werden. Für diese Überführungsfahrt wurden zwei dänische Seeleute angeheuert. Die ZANDER verließ Kopenhagen am 20. November 2014 in den frühen Morgenstunden. Für eine Einweisung der beiden Seeleute befand sich zunächst noch der Verkäufer mit an Bord. Am Vormittag des 22. November 2014 lief die ZANDER in Kiel in den Nord-Ostsee-Kanal ein. In der Ausweiche Fischerhütte wurde die Kanalpassage am Abend unterbrochen und am nächsten Morgen fortgesetzt. Am 23. November 2014 verließ die ZANDER um 12:39 Uhr die Schleuse in Brunsbüttel in Richtung See. Sie folgte dem Elbefahrwasser bis zum Ende und verließ gegen 20:00 Uhr das Verkehrstrennungsgebiet Elbe Approach in südwestlicher Richtung.

Am Morgen des 24. November 2014 befand sich die Zander in der Küstenverkehrszone zwischen der Insel Norderney und dem Verkehrstrennungsgebiet Terschelling – German Bight. Gegen 07:00 Uhr verminderte sich ihre Fahrt und sie trieb mit Wind und Strom in südöstlicher Richtung. Um 07:54 Uhr wurde ein Besatzungsmitglied an Deck von einer Welle erfasst und über Bord gespült. Daraufhin wurde von der ZANDER über UKW-Kanal 16 ein Notruf abgesetzt. Sie meldete ihre Position sowie „Mann über Bord“ und einen Wassereintritt. Der Notruf wurde von der Seenotleitstelle (MRCC) Bremen bestätigt. Dem Havaristen wurde mitgeteilt, dass sich der Seenotkreuzer von der Station Norderney auf dem Weg zu ihm befände. Unmittelbar danach meldete sich die ARY, die als Sicherungsschiff für Windparks eingesetzt war, und teilte mit, dass sie etwa zweieinhalb Seemeilen von der gemeldeten Position entfernt sei und diese in 10 bis 15 Minuten erreichen würde. Aufgrund ihres geringen Freibordes und der Ausrüstung mit einem Rettungsnetz sei sie besonders geeignet, eine Person aus dem Wasser zu retten. Daneben meldeten sich zwei weitere Sicherungsschiffe, die MARSDIEP und die SEAGULL. Auch sie fuhren in Richtung der ZANDER. Der in der deutschen Bucht eingesetzte Notschlepper NORDIC ankerte etwa eineinhalb Seemeilen südöstlich der Unfallposition. Er startete seine Maschinen und ging Anker auf.

Bei der Annäherung stellte die ARY fest, dass die ZANDER eine Schlagseite von etwa 15° bis 20° nach Backbord aufwies. Deshalb rief sie um 08:05 Uhr die ZANDER und fragte, ob die ZANDER selber Hilfe benötige. Dies wurde durch die ZANDER verneint. Danach fragte die ARY, wo sich die Person im Wasser befände und ob sie eine Rettungsweste trüge. Die ZANDER antwortete, dass sich die Person in Luv von ihr befände und keine Rettungsweste trüge. Um 08:10 Uhr war die ARY zwei Kabel von der ZANDER entfernt, als sie eine weiße Rauchwolke auf der ZANDER wahrnahm. Daraufhin rief sie die ZANDER ein letztes Mal über UKW und teilte ihr mit, dass sie sinken würde und die Person unter Mitnahme eines Rettungsringes oder Rettungsweste das Schiff verlassen solle. Die ZANDER antwortete nicht mehr und sank in kurzer Zeit über das Heck.

Die Besatzung der ARY sah keine Person die ZANDER verlassen. Als sie die Untergangsposition erreichte, reduzierte sie ihre Geschwindigkeit, um keine Überlebenden zu überfahren und drehte dort mehrere Kreise. Im Wasser schwammen neben Wrackteilen eine Arbeits- und eine Rettungsweste sowie ein Überlebensanzug. Eine Person wurde nicht entdeckt. Gegen 08:30 Uhr erreichten auch der Seenotkreuzer und die beiden anderen Sicherungsschiffe die Unfallstelle. Der Rettungshubschrauber traf gegen 08:35 Uhr an der Unfallstelle ein und begann mit der Suche. Die erste Person wurde um 08:44 Uhr und die zweite Person um 09:02 Uhr vom Hubschrauber entdeckt. Der Hubschrauberbesatzung gelang es aufgrund der herrschenden Seegangsverhältnisse nicht, die beiden Personen mithilfe des Rettungskorbes aus dem Wasser zu retten. Sie wurden dann von dem Tochterboot des Seenotkreuzers aufgenommen. Die Wiederbelebungsmaßnahmen auf dem Tochterboot blieben erfolglos.

Volker Schellhammer
Direktor